

Die Gesellschaft gehörte folgenden Verbänden an:

Rheinisch-Westfälisches Kohlen-Syndikat, Essen (in Liquidation);

Aktiengesellschaft der Kohlenwertstoff-Verbände, Bochum, mit den Gruppen: Benzin-Benzol-Verband (BV), Treibgasvereinigung (TV), Verkaufsvereinigung für Teererzeugnisse (VfT), Deutsche Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung (DAVV), Cumaronharz-Verband (CV), Schwefelsäure-Gemeinschaft (SG), Roheisen-Verband G.m.b.H., Essen;

Walzstahl-Verband G.m.b.H., Düsseldorf, mit folgenden Unterabteilungen: Rohstahlgemeinschaft, A-Produkte-Verband, Stabeisenverband, Bandeisen-Vereinigung, Grobblech-Verband, Mittelblech-Verband, Universaleisen-Verband, Feinblech-Verband, Feinblechdurchführ-Verband;

Spundwandeneisenvereinigung Essen; Deutsche Drahtwalzwerke A.-G., Düsseldorf, Drahtgemeinschaft, Dortmund, Drahtverband G.m.b.H., Düsseldorf, Verband für sechseckiges Drahtgeflecht/Export, Düsseldorf; Verband für sechseckiges Drahtgeflecht/Inland, Düsseldorf; Verband für Ovalstahldraht, Kabeldeckdraht und gezogenes Muttereisen (OKM-Verband), Düsseldorf; Deutsche Drahtseilwerke G.m.b.H., Essen; Hüttenzement-Verband G.m.b.H., Düsseldorf.

Statistik

Kapitalentwicklung: Kapital vor 1914:

M 28,0 Mill. Stammaktien, erhöht bis 1923 auf M 120,0 Mill. Stammaktien, davon M 30,0 Mill. Schutzaktien, M 5,0 Mill. Vorzugsaktien Gruppe I und M 15,0 Mill. Vorzugsaktien Gruppe II.

Laut Hauptversammlung vom 26. März 1925 Umstellung der M 90,0 Mill. Stammaktien im Verhältnis 5:3 auf RM 54,0 Mill., der M 30,0 Mill. Schutz-Stammaktien im Verhältnis 100:1 auf RM 0,3 Mill., der Vorzugsaktien Gruppe I von M 5,0 Mill. im Verhältnis 50:3 auf RM 0,3 Mill. und der M 15,0 Mill. Vorzugsaktien Gruppe II im Verhältnis 20:1 auf RM 0,75 Mill.

Durch Beschluß der Hauptversammlung vom 13. Oktober 1927 Erhöhung des Stammaktienkapitals um RM 13,5 Mill. (Kurs 130%; Bezugsrecht 4:1 + 1/2 Dividende für 1927/28) und RM 2,5 Mill. (o. B. gegen RM 2,5 Mill. Köln-Neuessen-Aktien getauscht) auf RM 70,3 Mill.

Laut Hauptversammlung vom 22. Dezember 1930 Umwandlung der Vorzugsaktien Gruppe II von RM 0,75 Mill. in Stammaktien.

Die gleiche Hauptversammlung beschloß Erhöhung des Stammaktienkapitals um RM 71,05 Mill. und des Vorzugsaktienkapitals Gruppe I um RM 0,36 Mill. (zur Fusion mit Köln-Neuessen).

Durch Hauptversammlungs-Beschluß vom 21. Dezember 1932 Einziehung eigener Stammaktien von RM 40,0 Mill. per 30. Juni 1933.

Die Hauptversammlung vom 15. Dezember 1933 beschloß Einziehung der Schutz-Stammaktien von RM 0,3 Mill. und der Vorzugsaktien Gruppe I von RM 0,66 Mill.

Laut Hauptversammlung vom 3. Dezember 1942 Kapitalerhöhung um RM 20,36 Mill. Stammaktien (Kapitalberichtigung gemäß DAV vom 12. Juni 1941 laut Aufsichtsrats-Beschluß vom 3. Dezember 1942; + Dividende für 1941/42).

Die Hauptversammlung vom 11. Februar 1943 beschloß Kapitalerhöhung um RM 12,84 Mill. auf RM 135,0 Mill. (Kurs 115%; o. B.; an Bankenkonsortium; + Dividende ab 1. Januar 1943).

Heutiges Grundkapital: Nom. RM 135 000 000.—.

Art der Aktien: Stammaktien.

Börsenname: Hoesch A.-G.

Notiert an den Börsen: (Berlin), **Düsseldorf**, Frankfurt (Main), Hamburg sowie München und Stuttgart (im Freiverkehr).

Ordn.-Nr.: 60 720.

Stückelung: RM 1000.— und RM 100.—.

Lieferbare Stücke: Lieferbar sind sämtliche Aktien.

Anleihe: 4% Teilschuldverschreibungen von 1944

Kurse:	1939	1946	Letzter	
			1947	RM-Kurs 1948
höchster:	113	148,5	148,5	— 24
niedrigster:	104	—	134,5	— 13
letzter:	109	146,5	148,5	148,5 18

Stopkurs: 148^{1/2}‰.

	Jan./Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
	1949	1949	1949	1949	1949	1949	1949
höchster:	18,25	16,5	16	17	40	63	60
niedrigster:	13,5	13,5	12	13,75	16	40	47
letzter:	15,5	13,5	15	16,75	40	50	59

Dividenden auf Stammaktien:

	1938/39	1943/44	1944/45	1945/46	1946/47
in %:	6	5	0	0	0
Nr. d. Div.-Sch:	5	12	—	—	—

Verjähmung der Dividendenscheine: Gesetzliche Frist.

Tag der letzten Hauptversammlung: 3. Dezember 1942.

Kapazität (August 1949):

Die derzeitige Kapazität (= theoretische Leistungsfähigkeit) der Gesellschaft wird — gemessen an 1939 — auf 70%, die derzeitige praktische Ausnutzung dieser Kapazität auf 67%, Bergbau 77% geschätzt.

Die Leistungsfähigkeit der Belegschaft dürfte auf Grund der notbedingten Umstände (Ernährung, Ausbildung usw.) mit 75% gegenüber der vor dem Kriege zu bewerten sein.